

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 50 (1924)  
**Heft:** 32: Strandbad

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bereit sein, Herr Kapitän“, sagte der Doktor. „Walker befaßt sich damit. Diese Woche ist er Haushälter. Inzwischen werden wir, wenn es Ihnen recht ist, ein wenig herum gehen und unsere Insel besichtigen.“

Die Sonne war bereits über die Kronen der Palmbäume hinabgesunken, und der Himmel, der sich über uns wölbte, gleich dem Inneren einer ungeheuren, in zartem Rosa strahlenden Muschel.

Wer noch nicht in einem Lande gelebt hat, wo schon eine Serviette auf dem Knie unerträglich heiß und schwer wird, kann sich keine Vorstellung von der beseligenden Erquickung machen, welche schon die Abendkühle allein verschafft.

Der Doktor ging mit mir rings um die kleine Insel, zeigte mir die Lagerhäuser und erklärte mir den ganzen Betrieb.

„Der Ort hier ist nicht ohne Romantik“, sagte er auf meine Bemerkung, daß ihr Leben dort so eintönig wäre. „Wir wohnen hier gerade am Eingang in das große Unbekannte. Dort hinauf,“ fuhr er, nach Nordosten deutend, fort, „drang Du Chailou vor und entdeckte die Heimat des Gorillas. Das ist das

Gaboonland der großen Affen. In jener Richtung“, sagte er, nach Südosten deutend, „ist noch niemand weit vorgedrungen. Das Land, welches dieser Fluß durchströmt, ist den Europäern tatsächlich fremd. Jeder Baumstumpf, welcher durch die Strömung bei uns vorüber getrieben wird, kommt aus einem unbekanntem Lande. Ich hatte schon oft gewünscht, mehr von Pflanzenkunde zu verstehen, um die sonderbaren Blumen und anderen Gewächse zu kennen, welche auf das Ostende der Insel getrieben werden.“

Der Doktor deutete auf ein schräg abfallendes Ufer, welches mit Strandgut aus dem Strom überschüttet war. An beiden Enden befanden sich abgerundete Vorsprünge, gleich kleinen Wellenbrechern, zwischen denen eine kleine, seichte Bucht lag. Diese war voll von schwimmenden Pflanzen. Nur ein vom Blitz gespaltenener, mächtiger Baumstamm lag in der Mitte der Bucht und die Fluten des Stromes schlugen kräuselnd an seine hohen, schwarzen Seiten.

„Dies alles kommt aus dem Oberland“, erklärte der Doktor. „Unsere kleine Bucht fängt alles auf, und wenn wieder ein grö-

ßeres Hochwasser kommt, spült es sie aus und treibt alles dem Meere zu.“

„Was ist das für ein Baum?“ fragte ich. „Oh, eine Art Tiefsche, denke ich, aber ziemlich verfault, wie es scheint. Es werden hier aller Art große Hölzer angeschwemmt, gar nicht von Palmen zu reden. Kommen Sie nur hier herein, bitte.“

Er führte mich in einen langgestreckten Bau, in welchem unermeßliche Mengen von Faßdauben und eisernen Reifen aufgestapelt lagen.

„Das ist unsere Kieferei. Wir erhalten die Dauben in Bündeln und passen sie selbst zusammen. Bemerken Sie etwas besonders Unheimliches an diesem Gebäude?“

Ich blickte auf das hohe, rostige eiserne Dach, auf die weißen Holzwände und die Erde des Estrichs. In einer Ecke lag eine Matratze und eine Bettdecke.

„Ich sehe wirklich nichts Beunruhigendes“, antwortete ich.

„Und doch ist hier nicht alles in der Ordnung“, bemerkte der Doktor. „Sehen Sie dieses Bett? Nun, ich will heute Nacht hier schlafen. Ich will mich nicht hervortun, aber

Beim Weine wird mir wohl zu wohnen  
Vor allen Dingen beim Fördler

**G. KETTMEIR. BOZEN**  
DIE FEINEN TIROLERWEINE  
Verlangen Sie Gratismuster vom Verkaufsbureau  
ZÜRICH Leonhardshalde 19. TEL. H. 740

**KUNSTGEWERBEMUSEUM ZÜRICH**

**KERAMISCHE  
AUSSTELLUNG**

6. JULI—10. AUGUST  
1924

Täglich geöffnet von 10-12 und 2-6 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr.  
Eintritt 50 Cts. — Nachm. u. Sonntags frei. (Za 3141 g) 53

**Englisch in 30 Stunden**

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch 37 brieflichen [Za 2917 g

**Fernunterricht**

Erfolg garantiert. 500 Referenz.  
Spezialschule für Englisch  
„Rapid“ in Luzern 66.  
Prospekt gegen Rückporto.

**Zündhölzer**

und Kunstfeuerwerk jed. Art,  
Schuhcreme „Ideal“, Bodenwische und Bodenöl, Stahlspäne, Wagenfett, Fischlederfett, Lederlack

etc. liefert in besten Qualitäten billigt 270

**G. H. Fischer**

Schweiz. Zündholz- und Fechtwarenfabrik  
Fehraltorf.  
Gegründet 1860. Telephon 27

**TELL-SHAMPOON**  
DAS GUTE HAARPFLEGE-MITTEL  
Verlangen Sie ausdrücklich: „TELL-MARKE“  
Preis 25 Cts. Tell-Parfümerie, Basel.

**Toggenburg** Sommer- und Herbstkuren  
Mai-Oktober. Preise Fr. 5.- bis 8.—. Prospekte, Führer, Exc.-Karten beim Toggenburg, Verkehrs-Bureau in Lichtensteig. (ZG 690) 30



Sieht dein Aug' das Nächste nur  
oder nur das Betetete,  
schick zu mir nur in die Kur,  
dies ist das Geheimeste.  
Jeder Heiler wird behoben.  
Dieses weiß man weit und breit.  
Alle meine Kunden loben  
meine Zuverlässigkeit. 567

**F. Hunziker, Optiker, Basel**  
Clarastraße 5 / Telephon 67.04

**Die Nächte der Königin**

Novellen von Isabelle Kaiser

Gebunden 3 Franken

Inhalt:

Die Nächte der Königin / Der König kommt  
Die kleine Meerkönigin

In den beiden ersten der hier vereinigten Erzählungen betätigt sich das starke epische Talent der Dichterin durchaus auf historischem Boden. Die Titelnovelle läßt den Leser in die feilschen Stürme schauen, von denen die Königin Maria Stuart in ihren Schicksalsstunden erschüttert wurde. Das zweite Stück zeigt den zwanzigjährigen Ludwig XIV., wie er mit der ihm angetrauten Infantin in Paris einzieht, unter den inbrünstig neugierigen Blicken der vier andern Frauen, denen es vorausbestimmt war, tief ins Leben des Sonnenkönigs einzugreifen. Zum Schluß schildert die Dichterin auf Grund einer bretonischen Sage das Glück und Wehe, das einem Fischer durch seine Liebe zur geheimnisvollen „kleinen Meerkönigin“ widerfährt. Die auch äußerlich gefällige Bücherreihe der „Stillen Stunde“, in der nun auch Isabelle Kaisers bewundernswerte Kunst marant vertreten ist, gewinnt ein immer größeres Anrecht auf die Sympathien der weitesten Leserkreise.

Zu beziehen

durch jede Buchhandlung und vom Verlag  
ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH

FEIN UND MILD

**HABANA**  
CIGARS  
TABACS SUPERIEURS

PREIS  
FR. 1.-

Eduard Leichenberger Söhne  
BEINWIL a/SEE SCHWEIZ